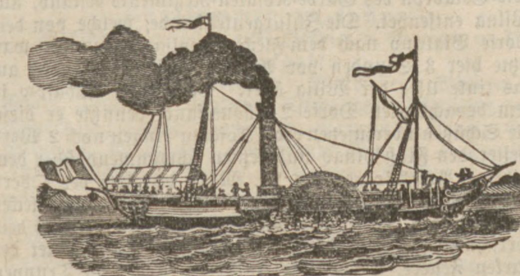
Danziger Dampfboot.

№ 80. **1863.**

Dienstag, den 7. April. **34ster Jahrgang.**



Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Bür.
In Leipzig: Illgen & Fort.
In Breslau: Louis Stangen.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Lemberg, Montag 6. April.
Nach Privatnachrichten aus Kiew sind daselbst drei russische Offiziere erschossen worden, herrscht in den eigentlich russischen Landestheilen große Aufregung und ist die Division des Generals Rzewuski in Eilmärschen aus Volhynien nach dem Inneren Rußlands dirigirt worden.

Krakau, Sonnabend 4. April.
Nachdem der General Uszakow von Kassa im Gouvernement Radom ausgerückt, wurde der Ort von Insurgenten besetzt. Nachrichten aus Polen schildern den Aufstand im Gouvernement Kowno als wachsend; die Kreisstadt Poniewicz sei von den Insurgenten genommen und am 25. v. M. bei Usciana, 5 Meilen von Dünaburg, ein Gefecht vorgefallen, in dem eine Abtheilung von 500 Russen aufgerieben worden.

— Nach Berichten aus Polen sind in der Krakauer Woywodschaft neue gut bewaffnete Insurgentenbanden unter Gregowicz erschienen. Bei Wilna wurde eine Schaar von 70 jungen Leuten, die sich den Aufständischen anschließen wollten, von den Russen vollständig aufgerieben. In Kowno wurde der Insurgentenführer Korewa erschossen.

— Nach dem „Czas" werden die Russen in ganz Litthauen durch kleine Insurgentenbanden fortwährend beunruhigt. General Maidell ist von Kowno nach Polangen abgerückt.

Kassel, Montag 6. April.
Der einstweilige Vertreter Preußens am hiesigen Hofe, Graf Münster, ist heute Morgen von Erfurt hier eingetroffen.

Dresden, Sonnabend 4. April.
Das „Dresdner Journal" bringt die Mittheilung, daß die in Hamburg versammelte Kommission der Elbufer-Staaten heute das Schlußprotokoll unterzeichnet habe. Die wesentlichen Punkte, über die man sich geeinigt, sind: Die Ermäßigungen treten vom 1. Juli d. J. ab in Kraft und gelten für 12 Jahre. Der obere Lauf der Elbe bis Wittenberge wird vollkommen zollfrei; von Wittenberge abwärts wird ein dreitheilig klassificirter Zoll von je 16, 8 und 2 Silberpfennigen für den Zollcentner erhoben. Eine Hälfte des Ertrages erhalten Hannover, Dänemark, Mecklenburg, die andere die übrigen Elbuferstaaten. Diese letzteren garantiren den ersteren ein Minimum von 132,000 Thlr. jährlich.

Augsburg, Montag 6. April.
Die „Allgemeine Zeitung" veröffentlicht ein ihr von dem Verfasser zugesandtes Schreiben des Grafen Sigismund Wielopolski an den Prinzen Napoleon vom 24. März, worin der Graf für den seinem Vater im Senate zugefügten Schimpf Genugthuung fordert und die ganze Verantwortung für das Unglück Polens auf den Prinzen und seine revolutionäre Gevatterschaften wirft. Obgleich, heißt es in dem Briefe, nach den bekannten Antecedentien des Prinzen wenig Aussicht zur Annahme der Forderung sei, so werde Wielopolski bis zum 2. April warten und alsdann den Brief veröffentlichen.

London, Sonntag 5. April.
Der Dampfer „Australasian" ist mit Nachrichten aus Newyork vom 26 v. M. in Cork eingetroffen. Nach denselben sind 2 Kriegsdampfer der Union bei den Batterien von Port Hudson vorbeigekommen und in den Kanal von Vicksburg eingefahren. Wie es hieß, beabsichtigten die Unionisten die Stadt von dem Yazooflusse aus gleichzeitig auf der hinteren Seite anzugreifen. Aus Galveston wurde gerüchtsweise gemeldet, daß die Franzosen nur noch 11 Lieues von der Stadt Mexiko stehen sollen.

London, Montag 6. April.
Die Prinzessin Alice, Gemahlin des Prinzen Ludwig von Hessen, ist heute Morgen 5 Uhr von einer Prinzessin entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und das Kind sind vollkommen wohl.

Rundschau.

Berlin, 6. April.

— In offiziellen Kreisen ist, nach der „B.- u. H.-Z." wiederum von der früher viel besprochenen Absicht des Königs die Rede, eine Reise durch die Provinzen zu machen. Es scheint darüber allerdings auch jetzt noch Nichts festzustehen, doch wird die Ausführung der Absicht jetzt für wahrscheinlicher gehalten. Wenn es zur Reise käme, so würde Se. Majestät von dem Kronprinzen begleitet werden und zunächst die Stadt Breslau, dann die Stadt Köln durch den Besuch erfreut werden.

Wien, 2. April. Wie die „Presse" meldet, hat Lord Bloomfield im Auftrage seines Cabinets Gelegenheit genommen, sich der Aufnahme zu vergewissern, welche Oesterreich der griechischen Candidatur des Prinzen Wilhelm von Glücksburg zu Theil werden lasse. Das hiesige Cabinet hat seinen Standpunkt dahin präcisirt, daß es, so lange nicht König Otto und dessen Rechtsnachfolger formell ihren Entschluß kundgegeben, auf die Krone zu verzichten, sich außer Stande sehe, über irgend welche anderweitige Combinationen sich in entscheidender Weise zu äußern, daß es aber, sobald jener Verzicht vorliege, der genannten Candidatur entgegenzutreten, schwerlich einen Anlaß habe.

— Dem Gottesdienste in der Hofburgpfarrkirche im Amalienhof wohnten heut Morgens die Majestäten und die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie bei, nachdem dieselben zuvor um 7 Uhr in derselben Kirche sich zum Empfange der Kommunion eingefunden hatten. Nach Beendigung des Gottesdienstes erfolgte in dem Rittersaal der Hofburg die Ceremonie der Fußwaschung durch den Kaiser und die Kaiserin ausgeführt, und sodann die Speisung der Stadtarmen. — König Otto von Griechenland wird im nächsten Monat hier eintreffen und für einige Zeit seinen Aufenthalt auf der Weilburg in Baden nehmen.

Rom. In dem von den neuen Cardinälen dem Papst zu leistenden Eid figurirt auch das Gelöbniß, die Besitzungen der Kirche vertheidigen und nichts davon abtrennen lassen zu wollen. Auf diesen Passus scheint sich der neulich erwähnte Vorbehalt des Cardinal Pentini bezogen zu haben. Derselbe fügte seinem Eid nämlich hinzu: Ich schwöre dies, so weit es das geistliche Wohl der Kirche und das Interesse des heiligen Stuhls erfordern.

Paris, 2. April. Die gestern Abend hier eingetroffene letzte mexikanische Post hat Nachrichten aus dem französischen Feldlager gebracht, welche bis zum 22. Februar reichen. Der „Moniteur" giebt daraus folgenden Auszug:

Am 22. Februar war General Forey noch in Orizaba, aber er wollte am darauf folgenden Tage aufbrechen, um sein Hauptquartier nach Quecholac zu verlegen, wohin er auf den 28sten alle Generale und Dienstchefs bestellt hatte, mit denen er den Angriff auf Puebla im Einzelnen besprechen wollte. General Neigre sollte noch einige Tage in Orizaba bleiben, um den Abmarsch der letzten Züge zu überwachen und die Nachhut zu formiren. Der Gesundheitszustand der Truppen auf den Hochplateaur war sehr befriedigend; die in Perote zurückgelassenen Patienten hatten großentheils gesund ihren resp. Corps nacheilen können. Auch in Vera-Cruz geht es besser, die Zahl der Kranken daselbst nahm ab und Todesfälle waren sehr wenige vorgekommen. Das ägyptische Bataillon, welches dort Garnison bilden sollte, war angekommen und man war am 1. März eifrig beschäftigt, für seine Einquartierung zu sorgen. Weiter meldet der „Moniteur", es sei im Laufe des Februar nur ein Gefecht mit dem Feinde vorgekommen. General Bazaine hatte erfahren, daß der Feind einen nach Perote bestimmten Wagenzug überfallen wolle, welcher am 12. Februar Vinilla passiren mußte. Zum Schutze schickte er den General de Mirandol mit vier Schwadronen, dem 3ten Zuaven-Regimente und einer Abtheilung Artillerie nach Ojo de Agua. Der feindliche Angriff erfolgte wirklich durch 600 Reiter der Generale Aureliano und Carbajal. Oberst Garnier vom 51sten Regiment, welcher die Eskorte des Wagenzuges kommandirte, war bereits kampffertig, als ihm der General Mirandol zu Hülfe kam, worauf der Feind sich eilig nach San Juan de las Llanos an den Fuß des Gebirges zurückzog und dort in Schlachtreihe aufmarschirte. Aber Oberst du Barail rückte mit zwei Schwadronen nach, bis eine tiefe Schlucht, hinter welcher der Feind stand, ihn aufhielt. Als die Chasseurs d'Afrique den Weg entdeckten, welcher durch die Schlucht nach der anderen Seite führte, und nun von hinten angreifen wollten, ergriff der Feind schleunigst die Flucht und ließ 15 Pferde und etwa 100 Waffenstücke zurück.

— Der Hauptstreitpunkt zwischen Hrn. Fould und einigen anderen Ministern scheint übrigens in der Frage in Betreff einer neuen Anleihe gelegen zu haben. Fould will keine neue Anleihe, während ein Theil der anderen Minister der Ansicht ist, daß man ohne eine solche nicht fertig werden kann.

— Der heutige „Moniteur" meldet die Enthebung des Hrn. Magne von seinem Ministerposten und seine Ernennung zum Mitglied des Geheimen Raths; außerdem bringt das Blatt an der Spitze seines nichtamtlichen Theils folgendes Schreiben des Kaisers an Herrn Magne:

„Mein lieber Herr Magne, ein Zwischenfall für den Sie nicht die Verantwortlichkeit tragen, hat die Divergenz der Ansichten in finanziellen Fragen zwischen Ihnen und Hrn. Fould noch mehr hervortreten lassen. Bei solcher Bewandtniß haben Sie mir Ihre Demission geben zu müssen geglaubt. Ich verzichte daher momentan auf Ihre Dienste, will aber, daß man wisse, wie ich stets Ihren Eifer und Ihre Ergebenheit zu loben gehabt habe. Ich habe daher beschlossen, Ihnen ein glänzendes Zeugniß meines Vertrauens zu geben, indem ich Sie zum Mitglied meines Geheimraths mache. Sie werden hoffentlich an meiner aufrichtigen Freundschaft nicht zweifeln. Napoleon."

London, 1. April. Der „Globe" fordert die Polen heute geradezu auf, ihren Widerstand gegen Rußland so lange wie irgend möglich fortzusetzen, um ihren Freunden im Auslande Zeit zu geben, ihnen zu helfen, denn der moralischen Unterstützung von ganz Europa seien sie gewiß, ihr Aufstand sei gerecht. Den Erfolg dieses Beistandes vom Auslande her erwartet der „Globe" von einem einmüthigen Zusammengehen Englands, Frankreichs und Oesterreichs, dessen Haltung in der polnischen Frage alles Lob verdiene. Daß die drei Mächte Rußland die Pistole auf die Brust setzen würden, könne Niemand erwarten, dagegen dürfe man auf eine Unterstützung von Seiten der liberalen öffentlichen Meinung in Rußland selbst rechnen. Die russischen Liberalen fürchten nur, daß ein wiederhergestelltes Polen der Feind Rußlands werden und nach seinem alten Uebergewicht streben werde. In der That aber sei Rußland einem wiederhergestellten Polen in jeder Beziehung gewachsen. Rußland werde in Polen nicht ein Vertheidigungs-Element, sondern nur ein Mittel des Angriffs verlieren.

New-York, 19. März. Generalmajor Hunter hat den Befehl erlassen, daß alle diensttauglichen Neger von 18—50 Jahren im Süddepartement, die nicht regelmäßig von Quartiermeistern oder Kriegscommissarien beschäftigt werden, oder sich im Dienste von Offizieren befinden, den verschiedenen Regimentern oder Brigaden der föderirten Truppen, welche General Rufus Saxton organisirt hat oder zu organisiren im Begriffe steht, als gemeine Soldaten und Unteroffiziere eingereiht werden sollen. Die Familien der so ausgehobenen Neger sind von der Regierung zu unterstützen. — In der Friedensresolution, welche Mr. Conrad dem Congresse der Südstaaten vorgelegt hat, heißt es: Der Congreß der conföderirten Staaten, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es seine Pflicht ist, kein Mittel unversucht zu lassen, einem der civilisirten Welt im Allgemeinen wie den betroffenen Theilen selbst schädlichen Kriege ein Ende zu machen, und in dem Glauben, daß die Verlängerung des Krieges nur dazu führen kann, die feindseligen Gefühle zwischen Staaten, welche, obwohl politisch getrennt, dennoch vermöge der Gleichheit in Sprache und Religion und kraft der unwandelbaren Gesetze geographischer Lage und gegenseitiger Aushülfe auf ewig in engen Beziehungen zu einander stehen müssen, zu verstärken und in weite Zukunft hinaus fortzupflanzen, — hält den jetzigen Zeitpuukt, wo ein augenblicklicher Stillstand in dem Kampfe eingetreten ist, für den geeigneten, um Worte des Friedens auszusprechen. Der Senat und das Repräsentantenhaus der conföderirten Staaten beschließen daher, der Executive ihre aufrichtige Unterstützung in allen Maßregeln zu leihen, die mit der Ehre, Würde und Unabhängigkeit dieser Staaten im Einklange stehen und auf eine baldige Wiederherstellung des Friedens mit allen oder mit irgend welchen Staaten der föderalistischen Union hinzuzielen."

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 7. April.

— Am ersten Osterfeiertage entstand in einem Hause auf Langgarten dadurch ein Feuer, daß bei Heizung des Ofens brennendes Holz aus demselben fiel und die Dielen vor demselben entzündete. Bei Ankunft der Feuerwehr hatten die Einwohner das Feuer bereits gelöscht.

— Am zweiten Feiertage entspann sich zwischen zwei Maurergesellen ein Streit, bei welchem einer den andern mit einem Schirm einen Stoß ins Auge versetzte, der den Verlust desselben zur Folge hatte.

Memel, 3. April. Unsere Stadt hat eine Garnison erhalten. Es kamen mit dem Dampfboot Terra circa 150 Mann Infanterie vom 4. Regimente mit einem Major und 4 Offizieren an, gleichzeitig wird auch ein Detachement Kavallerie von derselben Stärke erwartet. Daß eine preußische See- und Hafenstadt, wie unser Ort es ist, eine Garnison erhält, zumal bei seiner Lage unmittelbar an der russischen Grenze, dürfte, sollte man meinen, keineswegs eine solches Erstaunen erregende Begebenheit sein.

Nachrichten aus Posen und Polen.

— Wie von der polnischen Grenze geschrieben wird, lüftet sich der Schleier, der die Mitglieder des Central-National-Comité's verhüllt, immer mehr, und es treten Namen zu Tage, deren Träger ganz junge Leute und so obskure Persönlichkeiten sind, daß sie selbst in Polen kaum Jemand kennt. Der Vorsitzende war bis zum 10. d. M. der Ingenieur der Warschau-Wiener Eisenbahn, Marczewski, der an dem genannten Tage in Warschau verhaftet wurde, und gegenwärtig in der dortigen Citadelle seiner Bestrafung entgegensieht. Bei ihm wurden außer dem Mitgliederverzeichniß Papiere gefunden, welche über die Bestrebungen und die Thätigkeit des Comité's vollkommen klares Licht verbreiten und zu weiteren Verhaftungen Veranlassung geben. Andere Mitglieder des Comité's sind Bobrowski, Jeska und Danilowski, lauter junge Leute, die bis zur Uebernahme der provisorischen Regierung Polens noch die Schulbänke drückten. Die große Jugendlichkeit und Obskurität der Mitglieder des National-Comité's sind auch der Grund, weshalb dieselben trotz alles Drängens aus ihrer Anonymität bisher nicht herausgetreten sind und auch gewiß nie heraustreten werden. — Wie von unterrichteter Seite versichert wird, entbehrt das Gerücht, daß Markgraf Wielopolski beim Großfürsten Konstantin und in Petersburg in Ungnade gefallen sei, jeder thatsächlichen Begründung.

— Aus dem Wilna'schen Militairbezirk sind, wie der „Russische Inv." meldet, folgende Nachrichten eingetroffen: Die Aufregung, welche sich vor einem Monate im Gouvernement Kowno gezeigt, hatte, wie es schien, ganz aufgehört, und man beschränkte sich in Betreff der dort noch zurückgebliebenen Uebelgesinnten auf polizeiliche Maßnahmen. — Jetzt hat sich jedoch, wahrscheinlich in Folge der Gerüchte, welche das Revolutions-Comité über eine Zufuhr von Waffen für die Insurgenten von der Seeseite her verbreitet hatte, und auch in Folge der Nachricht, daß der Dampfer „Ward Jackson" mit Waffen und 300 Insurgenten aus England abgegangen sei, eine starke Aufregung eingestellt. Der General-Lieutenant Baron Maydell meldet, daß in der Nähe des Dorfes Eputani, im Kreise Poniewicz, eine starke Zusammenrottung von Insurgenten stattfinde. Alle kleinen Banden, welche sich bis dahin in den Wäldern zwischen dem linken Ufer der Wilia und der Eisenbahn versteckt gehalten, haben sich nach dem Kreise Poniewicz geworfen, um sich mit der Hauptbande bei Eputani zu vereinigen. Den Gerüchten zufolge beabsichtigen die Insurgenten die Stadt Poniewicz zu überfallen. Um diesen Plan zu vereiteln und die Insurgenten zu zerstreuen, sind unsererseits alle Vorkehrungen getroffen. Die in Poniewicz und Keydany stationirten Truppen sind von Kowno und Wilkomierz her verstärkt und General-Lieutenant Baron Maydell ist selbst mit einem Detachement von Kowno in der Richtung auf Poniewicz aufgebrochen. Mittlerweile hatte sich auch eine Bande aus Wilna entschlossen, sich mit den Insurgenten im Gouvernement Kowno zu vereinigen. Zu ihrer Verfolgung wurde in der Nacht vom 21. März unter dem Befehl des Obersten Alchasow vom Finnländischen Garde-Regiment eine Colonne, welche aus der zweiten Schützen-Compagnie des Finnländischen Garde-Regiments und der Leib-Eskadron des Garde-Kosaken-Regiments bestand, aus Wilna entsendet. Die Insurgentenbande, welche von dem Dorfe Bialuny nach dem Flecken Szyliany gegangen war, setzte hier 3 Stunden vor Ankunft unserer Truppen auf das linke Ufer der Wilia über. Da Oberst Alchasow in dem benachbarten Dorfe 2 Kähne fand, benutzte er diese, die Schützen überzusetzen; die Kosaken gingen noch 2 Werst weiter den Fluß hinab und setzten schwimmend über denselben. Am Morgen des 22. März dirigirte der Oberst Alchasow seine Abtheilung in 2 Kolonnen vom Flecken Jewwie nach dem Dorfe Mitkiszki. Hier wurde auf dem herrschaftlichen Hofe die Bande entdeckt. Ungeachtet des starken Feuers, welches die Insurgenten auf die Truppen eröffneten, wurden sie aus dem Hofe herausgeschlagen. Ein Theil derselben wurde getödtet oder verwundet, die übrigen flüchteten sich in den Wald. Während des Tirailleur-Gefechts waren die mit Stroh gedeckten Gebäude in Brand gerathen, und man hörte die Explosionen des Pulvers, welches die Rebellen daselbst zurückgelassen hatten. Mittlerweile verfolgten die Truppen die Flüchtigen.

— Der „Moniteur" spricht seit mehreren Tagen gar nicht mehr von Polen und man versichert, daß dies nach dem ausdrücklichen Willen des Kaisers geschehe. Man will vorläufig abwarten, ob Rußland den Erfolg seiner Waffen benutzen wird, um den Wünschen Europas einigermaßen gerecht zu werden. Aber man hat darum nicht weniger bestimmte Plane im Auge und zwar solche, die nicht von den Verträgen von 1815 als Grundlage ausgehen. Die „Patrie" deutet an, daß bald die Zeit gekommen sein dürfte, wo sich der Schleier in dieser Beziehung lüfte. Inzwischen wünscht man alles Aufsehen so viel wie möglich zu vermeiden und deshalb hat man Deputirte, die im gesetzgebenden Körper nochmals die polnische Frage berühren wollten, ersucht, diesen Gedanken aufzugeben, weil derartige Debatten der Ausführung der Plane der Regierung nur hinnerlich sein könnten.

Stadt-Theater.

Am ersten Feiertage wurde Lortzing's „Undine", neu einstudirt und mit neuen Decorationen, aufgeführt. Die Oper zeichnet sich durch leichte, gefällige Melodien und tüchtige Instrumentirung aus, ohne grade irgend einen großartigen Character zu zeigen; überall merkt man den bühnengewandten Componisten, der die Tragweite jedes einzelnen Bühnenelements, sei es dramatischer, musikalischer oder decorativer Natur, sehr genau zu berechnen versteht, heraus. — Eine solche Oper mußte, namentlich da die neuen Decorationen auch ihre magnetische Anziehungskraft äußerten, ein gut besetztes Haus bringen. — Die ganze Aufführung war eine sehr befriedigende. Die Helden des Abends waren die Damen Hülgerth „Undine", und Hofrichter „Bertolde". Ein Rollenwechsel zwischen den beiden Damen wäre möglicherweise nicht unvortheilhaft gewesen. Die Titelrolle ist eine Soubrettenpartie, die allerdings viel Coloratur enthält und die „Bertolde" unbedingt eine Partie für die zweite Coloratur ängerin. Da diese aber fehlt, so war Frl. Hofrichter in die Nothwendigkeit versetzt, eine ihrem Naturell wenig zusagende Partie zu übernehmen und es verdient alle Anerkennung, daß sie dieselbe so gut durchführte. Vom Publikum wurde sie für diese Leistung durch mehrfachen Applaus und nach dem zweiten Acte durch Hervorruf geehrt. Mit der „Undine" hätte Frl. Hofrichter sich vielleicht besser abgefunden und Frl. Hülgerth hätte die „Bertolde" übernehmen können. Daß Frl. Hülgerth die „Undine" ganz vortrefflich sang, dürfen wir wohl kaum erwähnen. Den „Hugo" sang Hr. Sonnleithner mit tadelloser Correctheit und Hr. E. Fischer stattete den mächtigen Wasserfürsten „Kühleborn" sowohl gesanglich, als dramatisch ganz vortrefflich aus. Hr. Jary gab einen tüchtigen „Kellermeister" ab, der namentlich mit dem eingelegten Flaschenliede entschiedenen Beifall errang. Hr. Bieler war in der nicht unbedeutenden Partie des „Veit" zu loben. Die kleinen Partieen „Tobias" und „Peter Heilmann" fanden in den Herren Funk und Höfel wackre Vertreter. Die von Hrn. Caesmann gemalten neuen Decorationen sind mit vielem Geschmack ausgeführt. Besonders hübsch ist die Schlußdecoration des vierten Acts. Hr. Caesmann wurde am Schlusse des dritten und vierten Actes durch Hervorruf geehrt. Die neuen Costüme waren elegant und verdient Herr Ober-Garderobier Both nnsere volle Anerkennung. **

Zur gestrigen Darstellung der „Jungfrau von Orleans", in welcher Fräulein Ulrich die Titelrolle spielte, war der Andrang des Publikums zum Besuch des Theaters auf das Höchste gestiegen. Nachdem alle Plätze für die Vorstellung verkauft waren, fanden sich noch Hunderte von Schaulustigen, die vergebens Einlaß begehrten und betrübt umkehrten, weil es ihnen versagt war, die gefeierte Heldin des Tages zu sehen. In der Schwüle der Alltäglichkeit und unter ihrem Druck, der durch die wachsende Fluth des Materialismus nur unerträglicher wird, gewährt es eine seltene Erhebung, wenn man sieht, wie die geistige Macht ihre Triumphe feiert und gleich einem Magnet die Menge anzieht. Denn es ist der Beweis dafür, daß die geistigen Mächte im Volk unzerstörbar sind und, wie tief sie auch schlummern mögen, doch darauf warten, von dem Blitz des Genies berührt zu werden, um zu erwachen und in hellen Flammen zu glühen. Der Erfolg, welchen Fräul. Ulrich hier in kürzester Zeit errungen, ist ein beispielloser und macht fast den Eindruck eines Wunders. Indessen ist derselbe erklärlich aus dem, was das innerste Wesen der Kunst ist, denn die Leistungen dieser genievollen Künstlerin zeigen ebenso Fülle und Kraft der Phantasie, wie Adel der Seele und Ebenmaß, das sich in der erhabensten Einfachheit kund giebt. Das sind Eigenschaften, welche im Künstlerthum maßgebend sind und vor Allem in der Rolle der Jungfrau von Orleans den höchsten Eindruck zu erzeugen vermögen. Diese Rolle ist das wunderbarste Produkt eines Dichtergenius. Sie hat das Pathos einer Volksbefreiung von fremdem Joch, und das übersteigt alle gewöhnlichen Vorgänge im Leben. Schiller hat die Volksbefreiung in seinem „Wilhelm Tell" auf eine staunenswerthe Weise gezeichnet. Höher aber noch steht seine Jungfrau von Orleans. Denn während man von dem in Wilhelm Tell der Freiheit zueilenden Schiff die Ruderschläge hört, vernimmt man in der Jungfrau einen göttlichen Wind, der das Schiff seinem Ziel entgegen treibt. Wir müssen gestehen, daß wir die Schiller'sche Jungfrau von Orleans noch nie poetischer und ergreifender dargestellt gesehen haben, als von Fräulein Ulrich, obgleich wir alle große Schauspielerinnen der jüngsten Vergangenheit seit Charlotte von Hagn in dieser Rolle kennen gelernt. Frl. Ulrich verstand es, die weltherrschenden Ideen, die mit der wunderbarsten Mystik und dem klarsten Verstande verbunden sind, zur lebensvollsten Anschauung zu bringen. Unterstützt wurde diese Künstlerin von den Herren Reuter, Kurz, Alberti, Fischer, Filsinger, Epple, Ubrich, Klickermann und Metz auf das Vortrefflichste.

Vermischtes.

, Wien. Im Theater an der Wien ereignete sich am 24 Abends folgender Unfall: „Bei dem im zweiten Acte des Feldmann'schen Stückes: „Ueber Land und Meer" vorkommenden Tanz-Divertissement kam die Tänzerin Fräulein Sänger (die Dame ist eine Berlinerin) in einem Pas der Rampe zu nahe, trat fehl und stürzte fast mitten in die Lampenreihe. Im Nu entzündete sich die leichte Kleidung der Tänzerin und ein Ruf des Entsetzens ertönte auf der Bühne und im Publikum, als man die Flamme an der Unglücklichen hell auflodern sah. Die Herren Liebold und Winter stürzten rasch entschlossen herbei, Ersterer warf sich mit Geistesgegenwart auf Frl. Sänger und versuchte die Flamme zu ersticken; von dem andern anwesenden Theaterpersonale sofort unterstützt, gelang dies nach wenigen Sekunden. Fräul. Sänger wurde, so schnell es ging, in das Garderobezimmer gebracht, wo sie bereits der Theaterarzt erwartete. Nach wenigen Minuten vernahm das Publikum die freudige Meldung, daß die Brandverletzungen, welche Frl. Sänger erlitten, nicht sehr gefährlich seien. Nur der Geistesgegenwart der eben auf der Bühne Beschäftigten war es zu verdanken, daß der Unfall einen unter diesen Umständen gewiß noch glücklich zu nennenden Ausgang hatte."

, Berlin. Fortuna hat bei der letzten Lotterie ein Einsehen gehabt und auch einmal über die Armuth ihr Füllhorn ausgeschüttet. In dem Hause Spittelmarktstraße 4 wohnt eine große Anzahl armer Leute, die sich schon seit einiger Zeit zusammengethan hatten und je nach ihren Vermögensverhältnissen einen Antheil von 5 bis 10 Sgr. an einem Viertelloose spielten. Beim Beginn der letzten Lotterie wurde eine Arbeitsfrau, die ein 10 Jahre altes Pflegekind bei sich hatte, mit der Beschaffung des Looses beauftragt. Sie ließ das Kind ein Loos ziehen. Es war Nr. 155 und ist auf dasselbe der Hauptgewinn der dritten Klasse mit 15,000 Thlr. gefallen. Der Gewinnantheil der einzelnen Mitspielenden beträgt zwischen 200 und 500 Thlr., man kann sich daher denken, welcher Jubel im Hause Spittelmarktstraße 4 herrschte. Nur eine Familie ist durch das Glück in tiefe Trauer versetzt worden. Ein armer Arbeiter Heinze, dessen Frau und 2 erwachsene Kinder ihn und sich durch Zeitungstragen ernährten, starb bei der unerwarteten Glückskunde, daß er 500 Thlr. gewonnen habe. Alle Hausbewohner folgten seiner Leiche am Sonnabend zur letzten Ruhestätte.

, Berlin. Der Armendirection sind in den letzten 14 Tagen zwei fette Bissen ganz unerwartet zugekommen und zwar durch den Tod von Almosenempfängern, die nur äußerlich mit Armuth cokettirten, dagegen auf heimlichen Ersparnissen geruht hatten. Eine fast 70 Jahre alte in der Sebastiansstraße wohnende Frau hinterließ in ihrem Sterbebett die Summe von 2,250 Thlr., welche der Armendirection zugefallen ist, weil sie seit Jahren der Verstorbenen Almosen hat zukommen lassen.

, In der Provinz Canterbury auf Neuseeland ist ein Gesetz beschlossen worden, demzufolge einer Person, die von zwei Richtern als Gewohnheitssäufer oder als durch übermäßiges Trinken die Gesundheit oder das Vermögen zu Grunde richtend erklärt worden, 2 Jahre lang in keinem Wirthshause geistige oder gegohrene Getränke verabreicht werden dürfen, ausgenommen auf ein ärztliches Zeugniß hin, daß derartige Getränke als Arznei erforderlich seien. Die Strafe für wissentliche Uebertretung des Verboles besteht in Geldbußen oder Gefängniß.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Höhe in Par.-Linien.	Thermometer im Freien n. Reaumur.	Wind und Wetter.
5	12	334,62	+ 2,5	S. mäßig, dicke Luft, Schnee und Regen, später hell.
6	8	335,76	3,4	SSW. do. dicke Luft, Regsch.
	12	335,69	9,4	S. fr. leicht bewölkt u. trübe.
7	8	335,96	6,2	S. mäßig, hell und schön.
	12	335,58	13,2	S. do. do.

Breslau, 31. März. [Wollbericht.] Zu eben so reducirten Preisen wie im Februar wurde das Wollgeschäft in diesem Monat, wenn auch bei größeren Umsätzen, fortgesetzt. Die Verkäufe betrugen ca. 5300 Ctr., bestehend aus Polnischen, Preußischen, Posenschen, Schlesischen Wollen und Russischen Rücken- und Fabrikwäschen. Von russischen Rücken- und Fabrikwäschen, so wie von Polnischen, Preußischen und Posener Wollen ist das hiesige Lager immer noch reichhaltig, und bleiben Inhaber zum Verkauf äußerst willig.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 4. April. Wir hatten abermals vollständigen Nachwinter, Morgens 2° —, Schneefall u. s. w. Eine Belebung unsers Kornmarktes, welche man von der jüngst berichteten Ankunft der 400 Schiffe erwartete, ist nicht eingetreten; die Ladung derselben war vorbereitet und nur vereinzelte Ergänzungen forderten einige Weizeneinkäufe, die in der Woche ohne Einfluß auf die Preise blieben. Diese wurden bei matter Stimmung nur mit Mühe unverändert erhalten. Dennoch stieg der Umsatz auf 1000 Lasten Weizen, wovon heute 300 Lasten bei ziemlich belebtem Verkehr. Landzufuhren waren hiervon ganz schwach, Bahnzufuhren nicht bedeutend, und Stromzufuhren nicht erheblich betheiligt; das Meiste wurde auf Connoissement und zum Theil auf Lieferung Mai, Juni gemacht. Der Handel bleibt auf so wenige Großhäuser beschränkt, daß ohne nachtheilige Besserung der überseeischen Märkte bei uns an große Dinge garnicht zu denken ist. Feinster Weizen war nicht ausgeboten. Hochbunter und glasiger 132.34pfd. 87—90.92½ Sgr. pro Scheffel; hellbunter 129.31pfd. 82½—86 Sgr.; guter bunter, zum Theil hellfarbiger 125.28pfd. 75—80: ordinairer 120.24pfd. 67—73. — Auch für Roggen war die Stimmung matt, obwohl doch 750 Lasten, meistens auf Lieferung und auf Konnoissement, gemacht wurden. 118.20pfd. 49—50½ Sgr., 122.23pfd. 51 Sgr., 124.28 pfd. 52, 52½, 53 Sgr., Alles auf 125pfd. — In Gerste fand der nach Verhältniß bedeutende Umsatz von 400 Lasten, meistens auf Lieferung aus unsern preußischen Weichselstädten, jedoch ohne alle Preisbesserung statt. Diese könnte nur durch mehrseitige Bewerbung erzielt werden, solche aber fehlt vollständig. Ist dieser vereinzelte Ankauf zum Export abgeschlossen, so dürfte eher ein Rückgang eintreten. Kleine 105.8pfd. 35—37 Sgr., beste 109.12pfd. 38—41. Große 110.18pfd. 39—42½ 45 Sgr. — Hafer kaum zu erwähnen. Mittler 73.74pfd. 22.23 Sgr., bester 76.78pfd. 26 Sgr., zur Saat 27 u. auch darüber. — Von Erbsen wurden wieder einige 100 Lasten auf letzte Preise, jedoch mit mattem Schluß gehandelt. Futter- 47—50 Sgr., schönste Koch-Erbsen nur 51. Grüne Erbsen fast unverkäuflich. — Spiritus 500—600 Tonnen. Es gelang für etwa 150 Tonnen 14⅓ Thlr. pro. 8000 Tr. zu nehmen; für das Uebrige 14¼.

Schiffahrt im Hafen zu Neufahrwasser
pro Monat März 1863.

Eingek. Segelschiffe 326 Abges. Segelschiffe 104
do. Dampfsch. 14 do. Dampfsch. 12

Summa 340 Sch. Summa 116 Sch.

Davon kamen aus:		Davon gingen nach:
113	dänischen	6
68	preußischen Häfen	4
62	englischen	78
30	mecklenburgischen	—
27	holländischen	7
7	schwed. u. norwegischen	10
7	lübeckschen	—
7	hannöverschen	—
6	bremischen	—
3	belgischen	1
3	hamburgischen	—
2	russischen	—
2	oldenburgischen	—
1	französischen	3
1	spanischen	—
1	fizilianischen	—
340		116

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: Ballast 236, Steinkohlen 37, Stückgüter 14, Alt Eisen 9, Heeringe 7, Coaks und Roheisen, Dachpfannen je 4, Alt Eisen und Stückgüter, Schiffsbauholz je 3, Mauersteine, Salz, Obst, Cement je 2, Ballast u. Heeringe, Gypssteine, Steinkohlen u. Mauersteine, Eisen, Eisen u. Theer, Eisenbahnschienen, Eisenbahnschienen u. Kaffee, Stückgüter u. Cement, Südfrüchte, Schiefer, Thran, Mahagoniholz u. Cement, Kalk, Lumpen und Erbsen je 1 Schiff.

Von den abgesegelten Schiffen hatten geladen: Holz 53, Roggen 18, verschied. Getreide, Erbsen je 9, Weizen 7, Roggen u. Erbsen 3, div. Güter, Weizen u. Erbsen, Weizen u. div. Güter, Weizen u. Gerste, versch. Getreide u. Doppelbier je 2, Holz u. Doppelbier, Weizen u. Roggen, Weizen u. Rübsaat, verschied. Getreide u. div. Güter, Erbsen u. Gerste, Steinkohlen und Ballast je 1 Schiff.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 4. April:
1 Dampfschiff m. Ballast.

Gesegelt:
J. Jäger, Hertha, n. Grimsby; H. Schwarz, Professor Baum, n. Hartlepool; F. Brockich, Joseph Earle, n. Newcastle; C. Schmidt, Ostsee; u. H. Pahlow, Friedrich, n. London; H. Lübcke, Breslau, n. Bristol; J. Dähnert, Undine, n. Fleet; F. Wegners, Arthur, n. Jahde; M. Haack, Argo, n. London; D. Miller, Achilles, n. Amsterdam; F. Damchowski, Anna Dorothea; W. Krohn, Anna; J. Wiebe, Marianne; C. Gronmeyer, Vorwärts; J. Louise, Königin Elisabeth Louise; A. Grantz, Alex. v. Humboldt; u. J. Fussey Schwan, n. London; P. Mews, Alex. Gibsone, n. Waterford; H. Lierau, Joh. Hepner, n. Santander; A. Oesterreich, Aeolus, n. Hartlepool; J. Jahnke, Friederike Wilhelmine, n. Grimsby; L. Todt, Albion, n. Hull; C. Vagt, Alexandrine, n. Nieuwedeep; C. Rathke, Diana, n. Grimsby; u. B. Thormählen, Helene, n. Bremen, mit Holz. W. Printt, Caroline, n. Norwegen; H. Kromann, Zampa, n. Cardiff; H. Hansen, Neptun, n. Bremen; J. Redford, Maid of the Mill, n. London; D. Schultz, Rosalie, n. Copenhagen; M. Sommer, Sirius, n. Schiedam; J. Delverg, Lovise, n. Aalborg; J. Greve, Themis, n. Brake; J. Mielordt, Cassandra, n. Dublin; S. Schultz, Helmuth u. Marie, n. Copenhagen; H. Christiansen, Joachim August, n. Schiedam; L. Pedersen, Dora, n. Stockholm; C. Pedersen, Mary, n. Flensburg; R. Andersen, Wilhelmine, n. Rendsburg; J. Jost, Brigitte Christine, n. Rotterdam; u. J. Schuit, Margarethe, n. Flensburg, mit Getreide. C. Diesner, Johanna, ist wiedergesegelt.

Angekommen am 4. April:
Dampfs. Scarlott, United Service, v. Wolgast, m. Ball.

Gesegelt:
Jeus, Ida, n. Bremen; Mathiessen, Wilhelm, u. Rahm, Moritz, n. London; Altmappen, Christine, nach Rotterdam; Suhse, Superb, n. Newcastle; Kragl, Sylphiden, n. Plymouth; Holzerland, Minerva, u. Steinert, Emma Marie, n. Delfzyl; Brahms, Agathe, n. Leer; Hansen, Emilie, n. Randers; Domcke, Dampfs. Oliva, n. London; Christiansen, Joachim August, n. Schidam; Pedersen, Dora, n. Stockholm; Petersen, Mary, nach Flensburg; Andersen, Wilhelmine, n. Rendsburg; Jost, Brigitte Christine, n. Rotterdam; Schütt, Margarethe, n. Flensburg; Gallilee, Dampfs. Smyrna, u. Stephensen, Guadiana, n. Hull, mit Getreide.

Angekommen am 5. April.
Wibbersutz, Maria, v. Stettin, m. Stückgütern und Meyer, Carl, v. Pillau, m. Ballast.

Gesegelt am 5. April.
Butz, Almuth Catharine, n. Leer; Rasmussen, Marie Christine, u. Ohlsen, 3 Broedre, n. Norwegen; Bunk, Maria, n. Schidam; Sörensen, Julie Sophie, n. Norwegen; Schmidt, Johanna, n. Bristol; Rohde, Gloria, n. Dublin; Kofoed, J. C. Simoni; u. Philipp, Louis, n. Rotterdam; Caspersen, Anna Dorothea, n. Stockholm; Philiskerk, Breeze, n. London; u. Heitmann, Spica, n. Antwerpen, m. Getreide. Kagel, Th. Behrendt; Gronmeyer, George Linck; u. Falcke, Friedr. Wilh. IV., n. London; Ringe, Mercurius, n. Friedrichshaven; und Feilandt, Wilh. Linck, n. L'Orient, m. Holz.

Angekommen am 6. April:
Stephens, Radiant, v. Grangemouth, m. Kohlen. Forth, Dampfs. Irrwell, v. Hull, m. Stückgütern. Bluhm, Dampfs. Urania, v. Hull, m. Kohlen. — Ferner 16 Schiffe mit Ballast.

Gesegelt:
Petersen, Mathilde, n. Dublin, m. Getreide. Topp, Dampfs. Colberg, n. Stettin, m. Gütern. Rubarth, Wilh. August, n. Königsberg, m. Salz. Sohauer, Veritas, n. Hull; Niemann, Peter Roldt; u. Bödow, Ludw. Heyn, n. London, m. Holz.

Nach der Rhede: Vanselow, George.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 7. April:

Weizen, 350 Last, 130pfd. fl. 530, 129.30pfd. fl. 512½, fl. 520, 130.1pfd. fl. 515, 129pfd. fl. 505, 84pfd. 25lth. 495, 82pfd. 2lth. fl. 485. Alles pr. 85pfd.
Roggen, 250 Last, 119pfd. fl. 303; 123pfd. fl. 309, fl. 315, 124pfd. fl. 312, 126, 125pfd. fl. 318 pr. 125pfd.
Erbsen, grüne, fl. 318; weiße fl. 300.

Bahnpreise zu Danzig am 7. April:

Weizen 122—131pfd. bunt 70—84 Sgr.
125—131pfd. hellbunt 77—87 Sgr.
Roggen 119pfd. 50½ Sgr. pr. 125pfd
123pfd. 51½ Sgr. do.
126pfd. 53 Sgr. do.
Erbsen weiße Koch- 49—51 Sgr.
do. Futter- 47—48 Sgr.
Gerste kleine 106—112pfd. 36—39 Sgr.
große 110—118pfd. 39—46 Sgr.
Hafer 65—80pfd. 23—26 Sgr.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Kaiserl. Russ. Kapitain v. Arsenieff a. Warschau. Reg.-Rath Kühne a. Mogilno. Hauptm. u. Rittergutsbes. Janke a. Bendomin. Rittergutsbes. Steffens nebst Gem. a. Mittel Golmkau. Schiffs-Kapitain Wendt a. Neufahrwasser. Professor Dr. Hirsch n. Fam. a. Berlin. Die Kaufl. Loßberger a. Hanau und Puppel a. Königsberg. Ihre Excellenz die Frau Generalin v. Vietinghoff a. Danzig.

Hotel de Berlin:
Rittergutsbes. Wienecke a. Wittomin. Professor Zaddach a. Königsberg. Zimmermstr. Börner a. Breslau. Rentier Larose a. Berlin. Die Kaufl. Reibenstein, Jacobi, Brockmann und Pieper a. Berlin, Dehms aus Leipzig, Chmarse a. Culm, Limper a. Grevenbrich, Tetzlaff u. Fischer a. Königsberg, Scherff a. Stettin, Leclerc a. Danzig u. Witt a. Petersburg.

Walter's Hotel:
Rittergutsbes. Drawe a. Sascoczyn. Gutsbesitzer Fouquet a. Zerrin und Bertram a. Elbing. Ober-Post-Buchhalter Kanzler a. Marienwerder. Maschinenmstr. Frank a. Frankfurt a. O. Aktuar Ohm a. Stolp. Brenner Turve a. Conczic. Die Kaufl. Herwegh ans Unruhstadt, H. und M. Landsberg a. Königsberg und Röbe a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:
Rittergutsbes. v. Below n. Gem. a. Oschekau, Fiske a. Georgenburg, Rautenberg a. Ablischken und du Bois a. Luckoczin. Gutsbes. Weber a. Medenau. Rentier Ziembach a. Fraustadt. Regier.-Assessor Schlichting aus Gumbinnen. Fabrikbes. Hochstein a. Halberstadt. Die Kaufl. Funcke a. Glauchau, Teßmer a. Elberfeld, Galler a. Mannheim, Höpner a. Marienwerder und Heymann a. Königsberg.

Hotel d'Oliva:
Justiz-Rath Schrader a. Stargardt. Ober-Post-Secretair Schimmelpfennig a. Posen. Die Kaufl. Thymau a. Frankfurt a. M. und Kellner a. Berlin. Stud. theol. Rausleben a. Königsberg.

Hotel de Thorn:
Rentier Kuhn a. Posen. Candidat Heinrich aus Sobbowitz. Partikulier Wiselski a. Elbing. Die Kaufl. Brosig u. Naumann a. Berlin, Möller a. Cöln, Cohn a. Stettin, Keller a. Magdeburg, Böttiger a. Pforzheim u. Zipshausen a. Remscheidt.

Deutsches Haus:
Gutsbes. v. Dembrowski, v. Malottki u. v. Wysicki a. Leuschitz. Kreisrichter Thun, Frau Rentier Kryza u. Fräul. Hundrieß a. Putzig. Professor Landmesser und Maurermstr. Schmidt a. Neustadt. Ober-Inspector Blumenthal n. Gem. a. Marakow. Seconde-Lieut. im 4. Ostpr. Inf.-Regt. Knoff u. Handlungsdiener Strieß und Braufert a. Elbing. Handlungsdiener Quast aus Marienburg. Lehrer Graupner a. Königsberg. Die Kaufl. Reinhold a. Mewe u. Lehmann a. Bromberg.

[Eingesandt.]

Da die Lotterie-Einnehmer auf die Person eines Spielers keine Rücksicht mehr nehmen sollen, so ist gewiß Vielen angenehm, wenn wir sie an die Erneuerung der Loose 4. Klasse bis zum 13. d. erinnern.

Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch, den 8. April. (Abonnement suspendu.) **Abschieds-Vorstellung** der Königlichen Hofschauspielerin Fräulein **Pauline Ulrich**, vom Hoftheater in Dresden. **Wie man Häuser baut.** Zeitgemälde in vier Acten, mit freier Benutzung einer historischen Anecdote, von Ch. Birch-Pfeiffer.

*** Jeanne Gasparde . . . Fräul. Ulrich.

Donnerstag, den 9. April. (Abonnement suspendu.) **Vorletzte Gastdarstellung** des Kgl. Sächsischen Hofopernsängers Herrn **Eugen Degele. Der Barbier von Sevilla.** Komische Ope in 2 Acten von Rossini.

*** Figaro . . Herr Degele als Gast.

Die Verlobung ihrer Tochter **Franziska** mit dem Kaufmann Herrn **Adalbert Ulrich**, beehren sich hiermit anzuzeigen

Danzig, den 5. April 1863.

L. G. Homann
und Frau.

Selonke's Etablissement
auf Langgarten.
Dienstag, den 7. April 1863:
CONCERT.
Anfang 6 Uhr.
F. Keil.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die im 12. Stück unseres Amtsblatts enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 16. d. M., betreffend die wieder stattgefundene Verloosung von Schuldverschreibungen der 4½procentigen Preußischen Staatsanleihen vom Jahre 1848, 1854, 1855 A, 1857 und 1859 mit dem Bemerken aufmerksam, daß diejenigen, welche das Amtsblatt nicht halten, die Liste von den Nummern der gezogenen Schuldverschreibungen bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte hierselbst, bei den Königl. Haupt-Steuer-Aemtern zu Elbing und Pr. Stargardt, bei den sämmtlichen Kreis-Kassen, bei den Königl. Steuer-Kassen zu St. Albrecht, Dirschau, Langefuhr, Putzig, Schöneck, Tiegenhof und Tolkemit; ferner bei sämmtlichen Königl. Landraths-Aemtern, sämmtlichen Domainen- und Domainen-Rent-Aemtern, ingleichen bei sämmtlichen Magisträten, bei den städtischen Kämmerei-Kassen — in Danzig auch bei den im Rathhause vorhandenen Receptturen — und in den Büreaus des hiesigen Königl. Polizei-Directorii, der Polizei-Direction zu Elbing, sowie bei dem Königl. ländlichen Polizei-Amte hierselbst und beim Königlichen Polizei-Amte Schönberg zu Jäschkenthal einsehen können.

Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letztern in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab die Zinsen des Kapitals, und müssen es sich bei späterer Einlösung gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.

Danzig, den 27. März 1863.
Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Die **Auszahlung der Servis-Vergütigung** pro I. Quartal d. J. wird in den Tagen von **Dienstag, den 7. bis Sonnabend, den 11. d. Mts.** in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr auf unserer **Kämmerei-Hauptkasse** stattfinden, und fordern wir die im Laufe des Quartals bequartierten Hauseigenthümer hierdurch auf, die ihnen zuständigen Servisbeträge **gegen Rückgabe** der **Quartierbillets** innerhalb dieser Zeit in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 2. April 1863.
Der Magistrat.

Unentgeltliche Klinik für ambulante Kranke,

innere wie äußere, incl. Augen- und Ohren-Kranker, wird vom 1. April d. J. ab, von 9 bis 11 Uhr Vormittags, vom Unterzeichneten in seiner Wohnung, **Olivaer Thor No. 5**, abgehalten. Patienten von außerhalb Danzig, deren Zustände bedeutendere Operationen erfordern, sollen, so weit es thunlich ist, stationäre Aufnahme und Pflege finden. Sprechstunden privatissime täglich Nachmittags von 3 bis 4 Uhr. Gleichzeitig nimmt Gelegenheit sich für **operative Geburtshülfe** zu empfehlen.

Danzig, im März 1863.
Dr. Starck,
Oberarzt am ehemals städtischen Lazareth, ehem. Secundärarzt der Königl. chirurgischen und augenärztlichen Universitäts-Klinik zu Breslau und Hospitalarzt an Allerheiligen daselbst.

Bei dem Beginn des neuen Schul-Semesters erlaubt sich die unterzeichnete Buchhandlung ihr vollständiges Lager aller in hiesigen wie auswärtigen Schulen eingeführten Schulbücher, Atlanten etc. in dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen ergebenst zu empfehlen.
Die Buchhandlung von **Th. Anhuth,**
Langenmarkt 10.

Gesangbücher,

Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Geburtstagswünsche und dergl. Geschenke empfiehlt in größter Auswahl
J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.
NB. Reparaturen, Garnituren wie Bücher-Einbände schnell und billig.

Pettschafte und Wäschestempel mit Vor- und Zuname hält stets Lager
J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

Geschäfts-Verlegung.

Da ich vom 2. April mein **Tabacks-, Pfeifen- und Spazierstock-Geschäft** von der Jopengasse 51 nach der Jopengasse 43 vis à vis dem Newyorker Kaffeehaus verlegt habe, so bitte ich ein hochzuverehrendes Publikum, so wie meinen werthgeschätzten Kunden, die seit vielen Jahren mich mit ihrem Bedarf von Drechsler-Arbeiten beehrt haben, mich auch ferner in meinem neuen Geschäftslokale **Jopengasse 43** zu beehren. Mein eifriges Bestreben wird es stets sein, für gute und saubere Arbeit Sorge zu tragen. Das Lager ist auf das Vollständigste sortirt.
G. Gepp, Kunst-Drechsler,
früher Jopengasse 51, jetzt Jopengasse 43, vis à vis dem Newyorker Kaffeehaus.

Schwindsüchtigen, Brustleidenden theilt Dr. Claisé in Görlitz gegen freie Einsendung von 2 Thalern das Recept eines Mittels mit, dessen erster Gebrauch schon unfehlbar alle Schmerzen, Athmungsbeschwerden, Auswurf, Beklemmung beseitigt und bei öfterem Gebrauch das Leben verlängert. Die achtbarsten Zeugnisse bestätigen diese Wirkung.

Lotterie-Loose, auch ⅛-Loose, sind noch sehr billig zu haben bei
M. Schereck in Berlin, Königsgraben 9.

Einige 1/1, 1/2, 1/4 Preuß. Lotterie-Loose und Antheile von 1 bis 5 Thlr. habe ich noch abzulassen.
Stettin. G. A. Kaselow.

190 Fetthammel und 40 Fettschaafe, sämmtlich Vieh der stärksten Art, sind zu haben und nach der Schur abzunehmen bei
Moritz Crohn
auf Bliesen per Jablonowo.

Die Photographie von Langiewicz
aus dem Atelier von Gottheil & Sohn
empfiehlt **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Lotterie-Loose,

ganze, halbe, viertel, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, sind billig zu haben und werden nach außerhalb versandt von
M. Meidner in Berlin, U. d. Linden 16.

In St.-Albrecht Nr. 67, sind sehr schöne **Walnuß-Bäume** zu verkaufen.

Circa **100 Scheffel frischer Spargelsamen,** à Scheffel 1⅓ Thlr., sind zu haben bei
Kautz,
auf **Gr. Klinsch** bei Berent.

Ein sicherer und bequemer Weg zum Reichthum oder Perlenfischerei in deutschen Flüssen.
Näh. Auskunft auf portofr. Anfr. unter Chiffre
V. G. poste restante Frankenfelde.

Privat-Entbindungs-Anstalt,

concessionirt mit Garantie für dauernde Verschwiegenheit; Honorar billig, Pflege liebevoll.
Ohning, prakt. Arzt, Berlin, Alte Schützenstr. 11.

Eine Familie vom Lande, wünscht einen kleinen Knaben, der eine hiesige Schule besuchen soll, zur Gesellschaft ihres eigenen Knaben billig in Pension zu nehmen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zwei Landwirthe mit 40 und 10 Mille Capital wollen sich zu Johanni ankaufen.
Ganz genaue und wahrheitsgemäße Anschläge werden bis zum 12. April sub T. et E. Bromberg post. rest. erbeten.

Le Conservateur,

Gesellschaft für gegenseitige Lebensversicherungen in Preussen, concessionirt durch Ministerial-Rescript vom 9. October 1862, in Frankreich landesherrlich bestätigt am 2. August 1844.

Gezeichnetes Capital: 100 Millionen Francs.
Bürgschafts-Capital: 1 Million Francs.
General-Verwaltung: Paris: Rue Richelieu No. 102, Berlin: Leipzigerstrasse No. 77.

Diese beinahe zwanzig Jahre bestehende Gesellschaft bietet den für das Wohl der Ihrigen besorgten Eltern auf die leichteste und sicherste Art Gelegenheit, ihren Kindern für ein bestimmtes Lebensalter ein Capital oder eine Aussteuer zu verschaffen.

Prospecte und Statuten liegen zur Einsicht bereit bei **Th. Kirsten,** General-Agent.
Comptoir: **Heil. Geistgasse No. 121.**

Aufforderung zum Wohlthun!

In den nächsten Tagen wird die alljährliche **Oster-Collecte** zum Besten der unserer Obhut anvertrauten Sechs Pauperschulen der Stadt abgehalten werden. Wir hoffen zuversichtlich, daß auch bei dieser Gelegenheit der allbekannte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger in erwünschter Weise rege sein werde.

Die Vorsteher der Pauperschulen Danzig's.
Edwin Groening. *J. D. Meissner.*

Die Pommersche Mühlen-Assecuranz-Societät zu Stettin

mit einem Versicherungs-Kapital von 2½ Millionen Thalern versichert Mühlen-Etablissements jeder Art und Umfangs, Wohn- und Wirthschaftsgebäude, sowie Vorräthe und Mobiliar der Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter gegen Feuersgefahr. Da die Gesellschaft auf Gegenseitigkeit gegründet ist, so wird auf keinen Gewinn hingearbeitet, sondern wird stets derselbe im Interesse der Versicherten verwendet, daher erfolgt die Versicherung zu außerordentlich niedrigen Prämien. Statuten der Gesellschaft sind jederzeit bei dem unterzeichneten Agenten in Empfang zu nehmen und wird auf jede geschäftliche Anfrage umgehend ausführliche Antwort ertheilt.

Versicherungs-Sätze.
In Klasse I. 1 thlr. pro 1000 thlr. Klasse II. 2 thlr. pro 1000 thlr. Klasse III. 4 thlr. pro 1000 thlr. und Klasse IV. 6 thlr. pro 1000 thlr.

Marienwerder, den 5. Februar 1863. **F. A. Harich,**
Buchdruckerei-Besitzer u. Agent der Pommerschen Mühlen-Assecuranz-Societät.

Fünfte Auflage.

In der **Harich'schen Buchdruckerei** in **Marienwerder** ist zu haben:
Vollständiges Wirthschafts-Register für alle Branchen der Landwirthschaft, das Exemplar 2⅓ thlr., einzelne Hefte à 6 sgr.
Enthält: 1) Das Geld-Einnahme- und Ausgabe-Journal; 2) das Geld-Einnahme- und Ausgabe-Manual; 3) das Einnahme- und Ausgabe-Journal der Naturalien in Körnern; 4) desgleichen Manual; 5) das Propinations-Register; 6) die Vieh-Rechnung; 7) die Wolle-, Häute-, Hanf-, Flachs-, Garn- und Leinwand-Rechnung; 8) die Salz- und Melkerei-Rechnung; 9) die Ziegelei- und Kalkbrennerei-Rechnung; 10) die Rechnung über die Naturalien im Stroh, Heu und Grünfutter; 11) die Lohn- und Deputat-Tabelle; 12) Tagelohn-Tabelle; 13) den Wirthschafts-Extrakt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.